

Bausteine für einen Gottesdienst zum Übergang der Pfarrgemeinderäte

Lieder

aus dem Gotteslob:

Gl 241 Komm, heiliger Geist, der Leben schafft
Gl 248 Nun bitten wir den heiligen Geist
Gl 249 Der Geist des Herrn erfüllt das All
Gl 268 Singt dem Herrn ein neues Lied
Gl 270 Kommt herbei, singt dem Herrn
Gl 277 Singet, danket unserm Gott
Gl 295 Wer nur den lieben Gott läßt walten
Gl 300 Solang es Menschen gibt auf Erden
Gl 614 Wohl denen, die da wandeln
Gl 615 Alles meinem Gott zu Ehren
Gl 623 Worauf sollen wir hören
Gl 634 Dank sei dir, Vater, für das ewige Leben
Gl 635 Ich bin getauft und Gott geweiht
Gl 637 Laßt uns loben, freudig loben
Gl 638 Nun singe Lob du Christenheit
Gl 640 Gott ruft sein Volk zusammen
Gl 641 Gleich wie mich der Vater gesandt hat
Gl 644 Sonne der Gerechtigkeit
Gl 654 Ihr seid der Tempel Gottes

aus dem Bereich Neues geistliches Lied:

- Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
- Meine engen Grenzen
- Dass Du mich einstimmen läßt
- Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde
- Wenn einer alleine träumt
- Entdeck bei dir, entdeck bei mir
- Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt
- Lass uns in deinem Namen Herr die nötigen Schritte tun
- Suchen und fragen, hoffen und sehen
- Kleines Senfkorn Hoffnung
- Wo ein Mensch Vertrauen gibt, nicht nur an sich selber denkt
- Geh mit uns auf unserem Weg
- Den Weg wollen wir gehen
- Schritte wagen im Vertrauen auf einen guten Weg
- Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht
- Wir haben einen Traum
- Sage doch nicht, ich bin zu jung
- Ich bin der Weinstock
- Selig seid ihr
- Ihr seid das Salz der Erde
- Du Jesus kamst zu uns an das Ufer
- Herr, erwecke deine Kirche
- Herr, baue deine Kirche
- Herr, gibt uns Mut zum Hören

Diese Lieder finden Sie alle im neuesten Troubadour und in vielen anderen Liederbüchern. Deshalb haben wir auf Nummern verzichtet.

Lesungen

1 Sam 3,1-11 Berufung des Samuel
Jer 1,4-10 Ich bin doch zu jung
Jer 9,22-23 Wer begreift, was Gott will
Jes 42,1-4 Gottes Beauftragter
Jes 43,18-19 Seht, ich schaffe Neues
Joel 3,1-2 Der Geist Gottes ist ausgegossen über alle
Apg 2,1-11 Die Vielstimmigkeit des Pfingstereignisses
Röm 12,9-12 Meidet das Böse und tuet das Gute
Röm 14,1-3 Solidarität mit denen schwachen Glaubens
! Kor 1,10-13 Seid einig
1 Kor 12,4-11 Die Vielfalt der Gnadengaben aus dem einen Geist
1 Kor 12,12-27 Ihr seid der Leib Christi
1 Kor 16,13-14 Seid mutig und stark

Evangelium

Mt 5,14-16 Ihr seid das Licht der Welt
Mt 14,25-31 Fürchte Dich nicht
Mk 1,16-20 Berufung der ersten Jünger
Mk 4,1-9 Der Sämann
Mk 4,26-29 Das Gleichnis vom Wachsen der Saat
Mk 4,30-32 Gleichnis vom Senfkorn
Mk 6,30-44 Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der 5000
Lk 5,1-11 Die Netze auswerfen
Lk 12,54-56 Die Zeichen der Zeit
Lk 13,10-17 Berufen zum aufrechten Gang
Lk 15,1-10 Dem Verlorenen nachgehen
Joh 15,15-17 Ich nenne Euch Freunde

Texte und Gebete

Worauf sollen wir hören, sag uns worauf?
So viele Geräusche, welches ist wichtig?
So viele Beweise, welcher ist richtig?
So viele Reden! Ein Wort ist wahr.

Wohin sollen wir gehen, sag uns wohin?
So viele Termine, welcher ist wichtig?
So viele Parolen, welche sind richtig?
So viele Straßen! Ein Weg ist wahr.

Wofür sollen wir leben, sag uns wofür?
So viele Gedanken, welcher ist wichtig?
So viele Programme, welches ist richtig?
So viele Fragen! Die Liebe zählt.

(Lothar Zenetti)

Frag 100 Katholiken:
Was ist das wichtigste in der Kirche?
Sie werden antworten: Die Messe.
Frag 100 Katholiken:
Was ist das wichtigste in der Messe?
Sie werden antworten:
Die Wandlung.
Sag 100 Katholiken:
Das wichtigste in der Kirche
ist die Wandlung.
Sie werden antworten:
Nein, alles soll beim Alten bleiben. *(Lothar Zenetti)*

Mach alles neu!

Durch Dich, Heiliger Geist, kann alles neu werden.
Gib uns neue Gedanken
und lass uns das Udenkbare denken.
Gib uns neue Gefühle
und lass uns das Ungreifbare fühlen.
Gib uns neue Taten
und lass uns das Unmögliche tun.
Gib uns ein neues Herz
und lass uns dem Unfassbaren Raum geben.
Mach alles neu
Und lass uns deine neue Welt sein hier auf Erden.

Sei Du die Kraft

Wenn uns die Kräfte verlassen,
Sei Du die Kraft.
Wenn uns die Krankheit schwächt,
Sei Du die Kraft.
Wenn uns Fragen plagen,
Sei Du die Antwort.
Wenn uns die Sorgen quälen,
Sei Du die Zuversicht.
Wenn alles hoffnungslos erscheint,
Sei Du ein neuer Anfang.
Wenn der Tod naht,
Sei Du das Leben.

Nur ein Traum? *(nach 1 Samuel 3, 1-21)*

Worte des Herrn waren selten in jener Zeit und die Visionen nicht gerade zahlreich.
Die Priester wurden immer weniger und erschöpft konnten sie nicht mehr weit sehen.
Das Licht des Glaubens war noch nicht erloschen und die Laien schliefen im Vorraum der Kirche.
Da rief der Herr die Laien und sie antworteten: Hier sind wir.
Dann liefen die Frauen und Männer zu den Priestern und sagten: Hier sind wir, ihr habt uns gerufen.
Die Priester erwiderten: Wir haben euch nicht gerufen. Geht wieder schlafen!
Da gingen sie und legten sich wieder schlafen.
Der Herr rief noch einmal: Ihr Getauften!
Die Laien standen auf und gingen zu den Priestern: Hier sind wir, ihr habt uns gerufen.
Die Priester erwiderten: Wir haben euch nicht gerufen, Kinder, geht wieder schlafen.

Die Laien erkannten den Ruf des Herrn noch nicht.
Da rief der Herr die Laien wieder, zum dritten Mal.
Sie standen auf, gingen zu den Priestern und sagten: Hier sind wir, ihr habt uns gerufen.
Da merkten die Priester, dass der Herr die Laien gerufen hatte.
Sie sagten zu ihnen: Geht und legt euch schlafen!
Wenn er aber wieder ruft, dann antwortet: Rede Herr, deine Töchter und Söhne hören.
Die Frauen und Männer gingen und legten sich auf ihren Plätzen nieder.
Da kam der Herr, trat zu ihnen und rief wie die vorigen Male: Ihr Getauften! Ihr Laien!
Und die Laien antworteten: Rede Herr, denn deine Töchter und Söhne hören.
Der Herr sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Ich sende euch in alle Städte und
Ortschaften, in die ich selber kommen will. Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig
Arbeiter. Geht, und bringt der Welt meinen Frieden. Heilt die an Seele und Leib Erkrankten,
befreit die Unterdrückten, Augen, lebt das Reich Gottes mitten in der Welt und habt keine
Angst. Ich bin bei euch!
Einige Zeit blieben die Laien noch liegen, dann erhoben sie sich.
Sie fürchteten sich aber, der Hierarchie von ihren Visionen zu berichten.
Da rief der Vatikan die Laien und sagte: Meine Kinder!
Sie antworteten: Hier sind wir.
Und sie sagten ihm alles, was der Herr zu ihnen gesprochen hatte.
Darauf sprach das Konzil: Es ist der Herr. Er tue, was ihm gefällt. Wir beschwören also im
Herrn inständig alle Laien, dem Ruf Christi und dem Antrieb des Heiligen Geistes gern,
großmütig und entschlossen zu antworten.
Die Laien wuchsen über sich hinaus, und sie wurden immer mehr.
Der Herr war mit ihnen und ließ sein Wort in Laien und Priestern Mensch werden.
Ingrid Thurner, Themenhefte Gemeindearbeit 13 (1993, S. 66)

Unmöglich! hieß es gestern
„Schwierig“, heißt es heute.
„Gelungen!“ wird es morgen heißen.
Wir bitten dich, Herr, lass uns inmitten
der Schwierigkeiten des Heute, welches
über das „Unmöglich“ des Gestern gesiegt
hat, die Kraft und Hoffnung,
die Wahrhaftigkeit und Liebe finden,
mit denen wir das Morgen bauen können.
Gib, dass wir in der Gewissheit
des Morgen leben.
Diese Gewissheit hat einen Namen:
Jesus Christus, dein Sohn,
der allen alles ist
und uns zu seinen Zeugen macht,
um der ganzen Welt
die Herrlichkeit des Vaters,
das Leben des Sohnes
und die Gemeinschaft des Geistes
dankend zu verkünden,
in alle Ewigkeit.

(Pierre Griolet)

Unglückspropheten in der Kirche

„In der täglichen Ausübung unseres apostolischen Hirtenamtes geschieht es oft, dass bisweilen Stimmen solcher Personen unser Ohr betrüben, die zwar von religiösem Eifer brennen, aber nicht genügend Sinn für die rechte Beurteilung der Dinge noch ein kluges Urteil walten lassen. Sie meinen nämlich, in den heutigen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft nur Untergang und Unheil zu erkennen. Sie reden unablässig davon, dass unsere Zeit im Vergleich zur Vergangenheit dauernd zum Schlechteren abgeglitten sei. Sie benehmen sich so, als hätten sie nichts aus der Geschichte gelernt, die eine Lehrmeisterin des Lebens ist, und als sei in den Zeiten früherer Konzilien, was die christliche Lehre, die Sitten und die Freiheit der Kirche betrifft, alles sauber und gerecht zugegangen.

Wir aber sind völlig anderer Meinung als diese Unglückspropheten, die immer das Unheil voraussagen, als ob die Welt vor dem Untergang stünde. In der gegenwärtigen Entwicklung der menschlichen Ereignisse, durch welche die Menschheit in eine neue Ordnung einzutreten scheint, muss man viel eher einen verborgenen Plan der göttlichen Vorsehung anerkennen. Dieser verfolgt mit dem Ablauf der Zeiten, durch die Werke der Menschen und meistens über ihre Erwartungen hinaus sein eigenes Ziel, und alles, auch die entgegengesetzten menschlichen Interessen, lenkt er weise zum Heil der Kirche.“

Papst Johannes XXIII in seiner Eröffnungsansprache zum Zweiten Vatikanischen Konzil am 11.10.1962

Tagesgebete

Herr, wecke deine Kirche,
und fange bei mir an!
Herr, baue deine Gemeinde,
und fange bei mir an!
Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen,
und fange bei mir an!
Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit
zu allen Menschen,
und fange bei mir an!
aus „Beten im Alltag“, Seite 38

Gott,
gebe mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut,
Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Wahrheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden
aus „Beten im Alltag“, Seite 42

Gebet zur Gemeinde-Erneuerung

Heiliger Geist,
breche unsere Herzen auf.
Breche ein in die Trägheit und
Gewöhnung unseres Alltagschristseins,
damit wir uns auf den Weg wagen
zu einer glaubwürdigeren Gemeinde
auf einem Weg
der aufrichtigen Begegnung,
zu einer lebendigeren Gemeinde
auf einem Weg
des ermutigenden Glaubensaustausches,
zu einer liebevolleren Gemeinde
auf einem Weg
der gelebten Geschwisterlichkeit,
zu einer toleranteren Gemeinde
auf einem Weg
des gegenseitigen Annehmens,
zu einer offeneren Gemeinde
auf einem Weg
des angstfreien Anvertrauens, ...
Jesus Christus,
Du bist uns diesen Weg vorausgegangen
und führst uns durch Dein Leben
und Deine Botschaft.
Nimm uns unsere Angst, wenn wir Furcht haben.
Mache uns Mut, wenn wir verzagen.
Gib uns Kraft, wenn wir ermüden.
Stütze uns, wenn wir schwach werden.
Du, unser Wegbereiter,
sei Du uns Wegbegleiter! Amen.

Siegfried Obert, Themenhefte Gemeindearbeit 13 [1993], S. 30

Gebet um den heiligen Geist

Gott, unser Vater, zu Dir beten wir in dieser Stunde um deinen lebendig machenden Geist.
Um den Heiligen Geist, der uns aufweckt und bereit macht für deinen Auftrag in unserer Welt.
Um den Heiligen Geist, der unter uns und zwischen den Völkern Grenzen sprengt.
Um den Heiligen Geist, der unsere Augen öffnet für die Zeichen der Zeit und unsere Herzen für die Nöte der Menschen.
Um den Heiligen Geist, der uns hilft, Worte und Formen unseres Glaubens mit neuem Leben zu erfüllen.
Um den Heiligen Geist, der Vergebung möglich macht und unser Leben verändern kann.
Gott unser Vater, wir bitten Dich: Sei immer bei uns und gieße in unser Beten und Singen, in unser Hören und Sprechen, in unser Denken und Suchen, in unser Planen und Handeln und in unser ganzes Leben deinen Heiligen Geist durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen und Sendung

Schlussgebete

Herr, unser Gott, du hast gewollt, dass sich das Bild
deines Sohnes auspräge im Wesen der Getauften, die du
zu deinem Tisch geladen hast.

Ermutige uns, dem Evangelium zu folgen und deinem
Heiligen Geist Raum zu geben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Ewiger Gott, in dieser Opferfeier hast du uns gestärkt mit
dem Fleisch und Blut deines Sohnes.

Lass uns in der Kraft dieser Speise unseren Weg zuversichtlich
gehen und mit allen Menschen, die du uns anvertraut
hast, zur Vollendung in deiner Liebe gelangen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Gütiger Vater, du hast Wohlgefallen am Opfer deines
Sohnes für das Heil der Welt, dessen Gedächtnis wir
gefeiert haben. Mache unsere Herzen bereit, im Geist
und der Gesinnung Christi unseren Brüdern und
Schwestern zu dienen, da du uns neue Kraft geschenkt
hast im Empfang der heiligen Speise.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn

Die Menschen sind auf der Suche nach glaubwürdigen Zeugen.
Wir Christen sind dazu aufgerufen, glaubwürdige Zeugen zu sein.

Für uns gilt:

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.

Was keiner sagt, das sollt ihr sagen.

Was keiner denkt, das wagt zu denken.

Was keiner anfängt, das führt ihr aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr ja sagen.

Wenn keiner nein sagt, dann sagt doch nein.

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.

Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.

Wo alle spotten, spottet nicht.

Wo alle geizen, wagt zu schenken.

Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Gottes Segen begleite Euch auf diesem Weg.

Es segne Euch der allmächtige Gott,

der Vater, der Sohn und der heilige Geist.

Die Gelassenheit des Sämanns im biblischen Gleichnis, sein Vertrauen in die Kraft des ausgestreuten Samenkorns und schließlich seine Bereitschaft, sich nicht durch Bedenken oder mangelnde Erfolgsaussichten vom Werk der Aussaat abbringen zu lassen, weisen auf eine grundlegende Haltung missionarischer Spiritualität hin... Die Ruhe und Gelassenheit in aller Widersprüchlichkeit des Lebens wird zu einer Grundhaltung, die die Christen dazu befähigt, in kritische Distanz zu allem zu treten, was man gemeinhin glaubt und lebt, was aber eine breitere und tiefere Sicht des Lebens zu behindern droht. Die Gelassenheit prägt auch die Souveränität des Sämanns, der aussät ohne Erfolg oder Misserfolg, Ernte oder Mißernte vorauszuwissen. Das Wachsen und Gedeihen besorgt Gott selbst. Wer sich von diesem Geist der Gelassenheit beseelen läßt, wird deshalb auch nicht durch Misserfolge entmutigt.
aus Zeit der Aussaat – Missionarisch Kirche sein, Wort der Deutschen Bischöfe vom 20. November 2005

Das Programm für den Pfarrgemeinderat

Unruhestifter zurechtweisen

Kleinmütige trösten

sich der Schwachen annehmen

Gegner widerlegen

sich vor Nachstellern hüten

Ungebildete lehren

Träge wachrütteln

Händelsucher zurückhalten

Eingebildeten den rechten Platz anweisen

Streitende besänftigen

Armen helfen

Unterdrückte befreien

Gute ermutigen

Böse ertragen

Und ach – alle lieben

Augustinus